



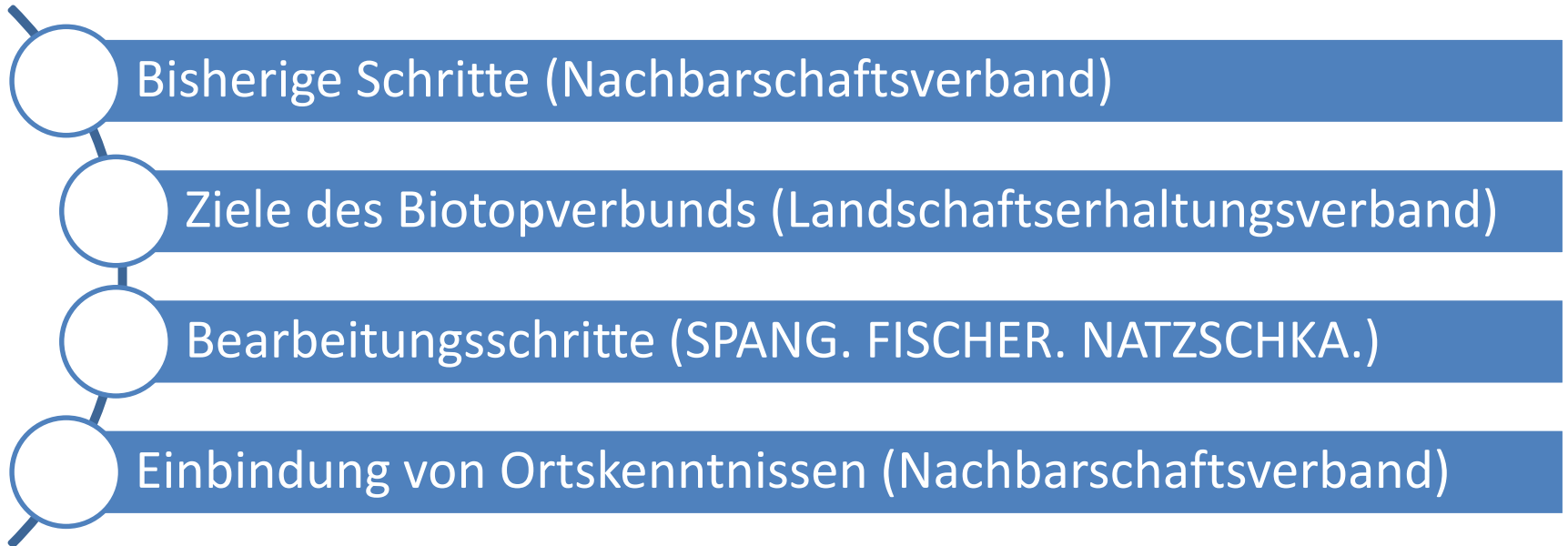
Interkommunale Biotopverbundplanung im Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

Öffentliche Informationsveranstaltung
für Brühl, Eppelheim, Ketsch, Oftersheim,
Plankstadt und Schwetzingen

Plankstadt, 19.11.2024



Erster Teil: Information durch Fachvorträge



Zweiter Teil: Ausstellung und Dialog



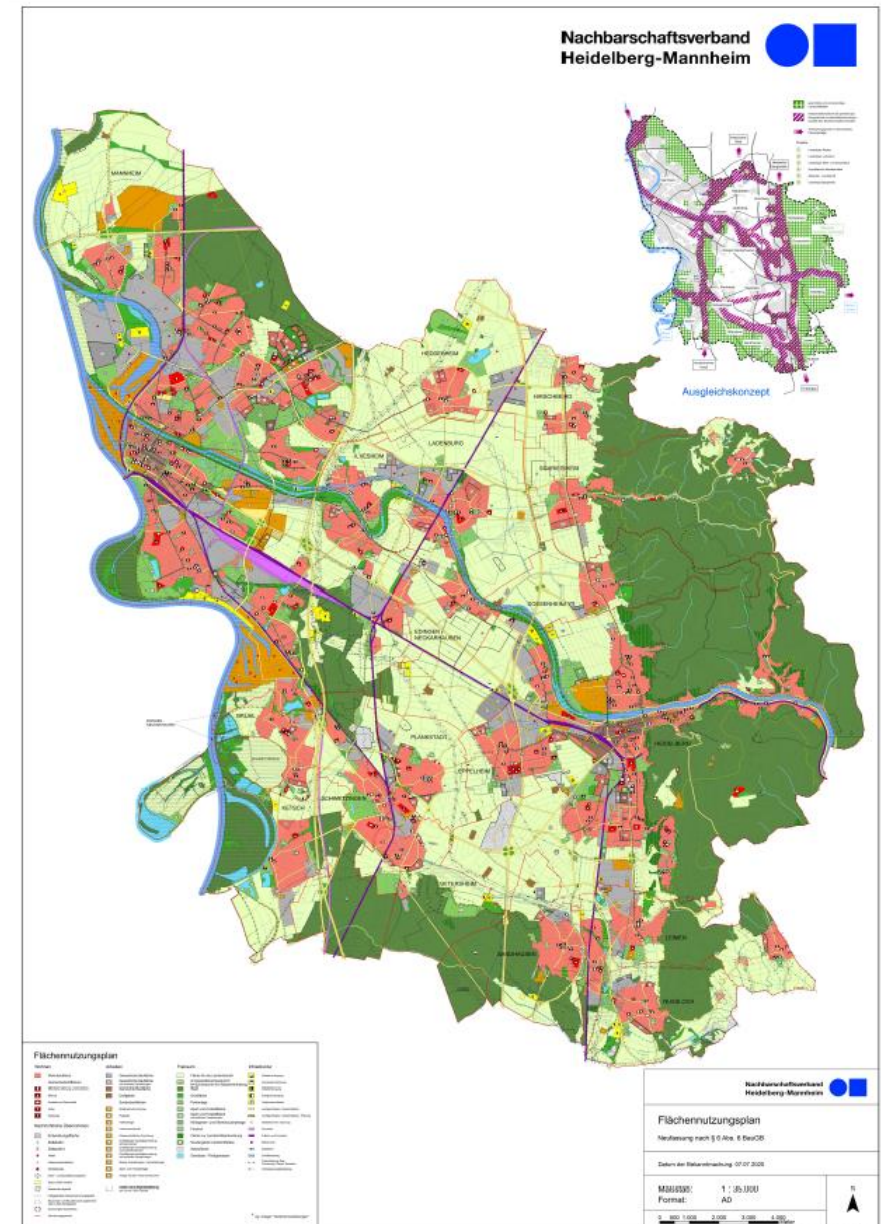
Martin Müller
Geschäftsführung
Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

- Bisherige Schritte -



Nachbarschaftsverband - Institutionelle Aufgaben

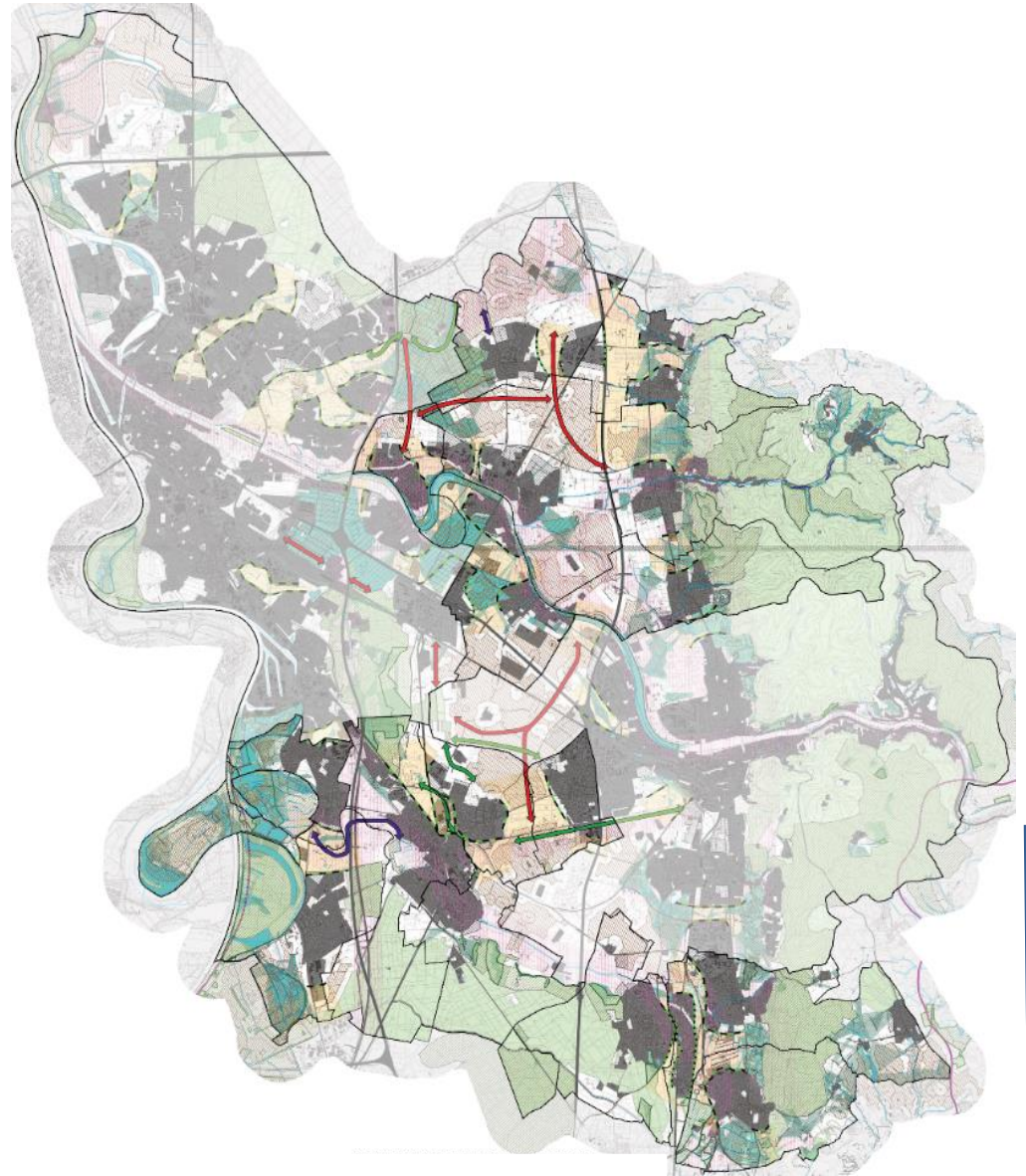
- Gemeindeübergreifende Entwicklung der Raum- und Siedlungsstruktur
- Träger der **Flächennutzungsplanung**
- Träger der **Landschaftsplanung**
 - **Biotopverbund:**
Sicherung im
Flächennutzungsplan (§ 22
Abs. 4 NatSchG BW)





Anlass und Ziel





- Ziel ist „Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen für wild lebende Tiere und Pflanzen“ (§ 21 Abs. 1 BNatSchG)
- Erreichen eines erheblichen ökologischen Mehrwerts durch eine großräumige Biotopverbundplanung

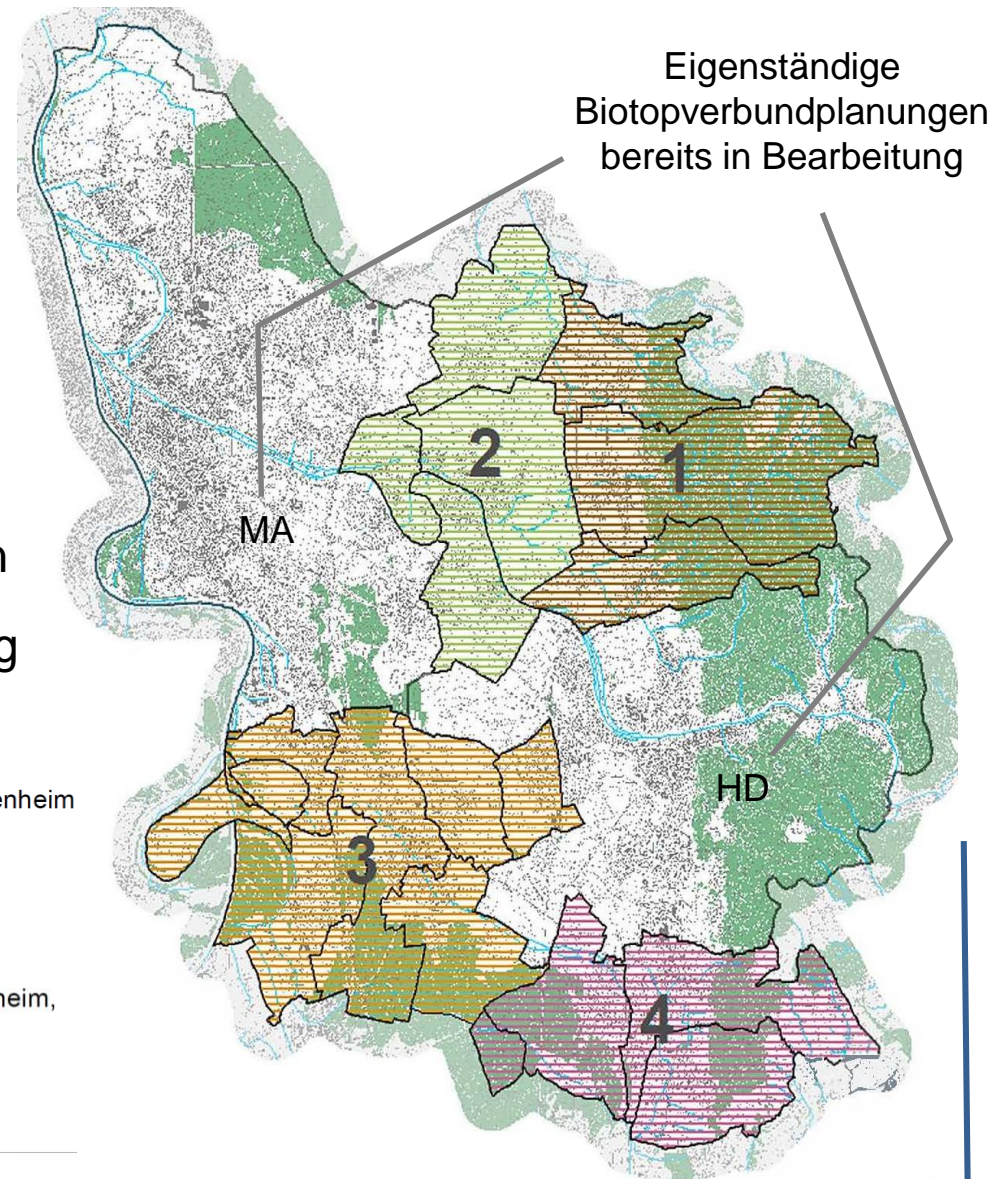




Bisherige Schritte

- Leistungsverzeichnis gemeinsam mit Naturschutzbehörden erstellt
- Europaweite Ausschreibung und Vergabe (Beschluss 08.03.2024)
- Information der örtlichen Gremien
- Zusammenführung mit Heidelberg und Mannheim im Anschluss

-  Los-Nr. 1: Hirschberg a.d. Bergstraße, Schriesheim, Dossenheim
→ **Fachbüro BHM**
-  Los-Nr. 2: Heddesheim, Ladenburg, Ilvesheim, Edingen-Neckarhausen
→ **Fachbüro Bioplan**
-  Los-Nr. 3: Brühl, Schwetzingen, Ketsch, Plankstadt, Eppelheim, Edingen-Neckarhausen (Enklave am Rhein), Oftersheim
→ **Fachbüro SFN**
-  Los-Nr. 4: Sandhausen, Leimen, Nußloch
→ **Fachbüro Bioplan**





Zusammenfassung

- Interkommunale Biotopverbundplanung für 18 Städte und Gemeinden
- Offenlandbereiche als Bezugsebene
- Berücksichtigung lokaler Erkenntnisse und Konzepte
- Förderung von 90% der Planungskosten durch das Land
- Abschluss der Biotopverbundplanung bis 2027
- Es gibt keine Verpflichtung zur Umsetzung von Maßnahmen
- **Ziel ist es, Maßnahmen auf Basis des Konzeptes kontinuierlich und langfristig in die Umsetzung zu bringen**





Andreas Scherrer

Biotopverbundbotschafter

Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V.

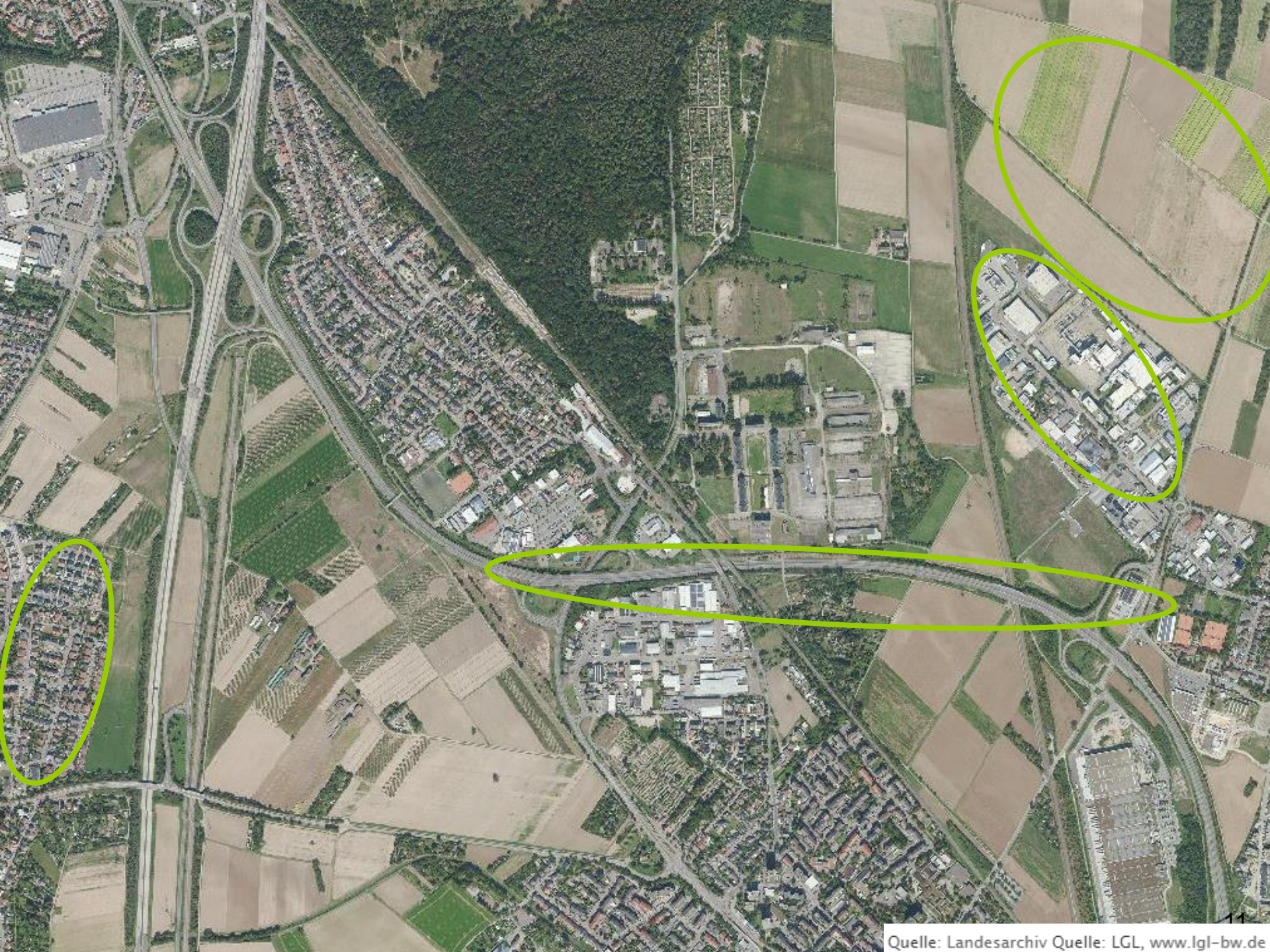
- Ziele des Biotopverbunds -

A scenic landscape featuring a large, gnarled tree with white blossoms in the foreground. The tree's branches frame the top and left sides of the image. In the middle ground, a flock of sheep is grazing in a lush green field. The background shows rolling hills and a clear sky. The text "Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V." is overlaid in the center of the image.

Landschaftserhaltungsverband Rhein-Neckar e.V.



Biotopverbund Was ist das?



Veränderung der Landschaft durch:

- Erweiterung der Siedlungsflächen
- Vergrößerung der Bewirtschaftungseinheiten
- Erweiterung der Gewerbeflächen
- Neuzerschneidung durch Verkehrswege

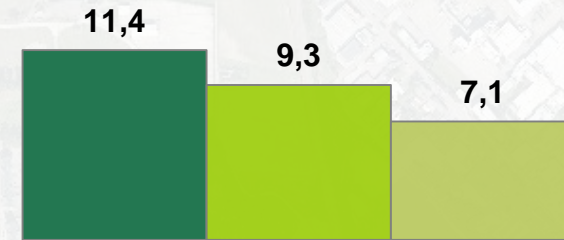
aktuell

Gefährdete Arten nach Roter Liste:

- knapp 30 % der Insektenarten gefährdet
 - rückläufiger Bestandstrend bei 45 %
- 45 % der Brutvögel in Baden-Württemberg
- 50 % der Amphibien in Deutschland
- 69 % der Reptilien in Deutschland

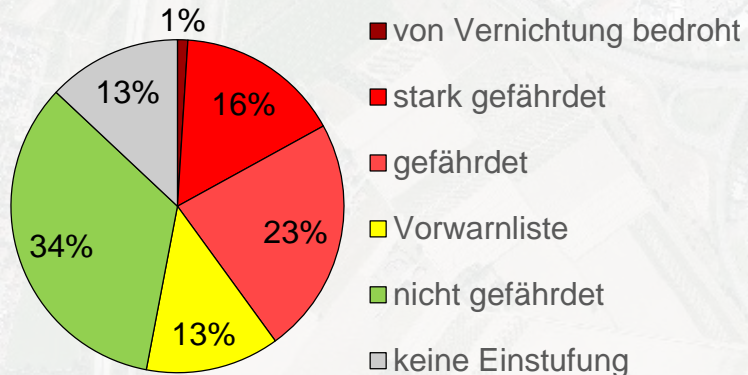
Deutlicher Rückgang von Streuobstbäumen in BW [Mio.]

■ 1990 ■ 2009 ■ 2020



Rote Listen der Biotoptypen in Baden-Württemberg

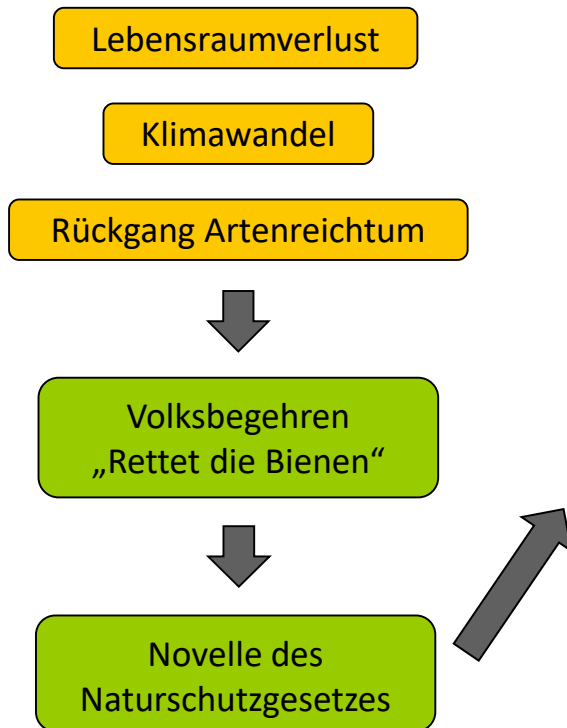
(Stand 2020)



Voraussetzungen für das Überleben von Arten und Biotopen sind:

1. Lebensraumqualität
2. Lebensraumgröße
3. Lebensraumverbindung

Entwicklung und rechtliche Grundlagen

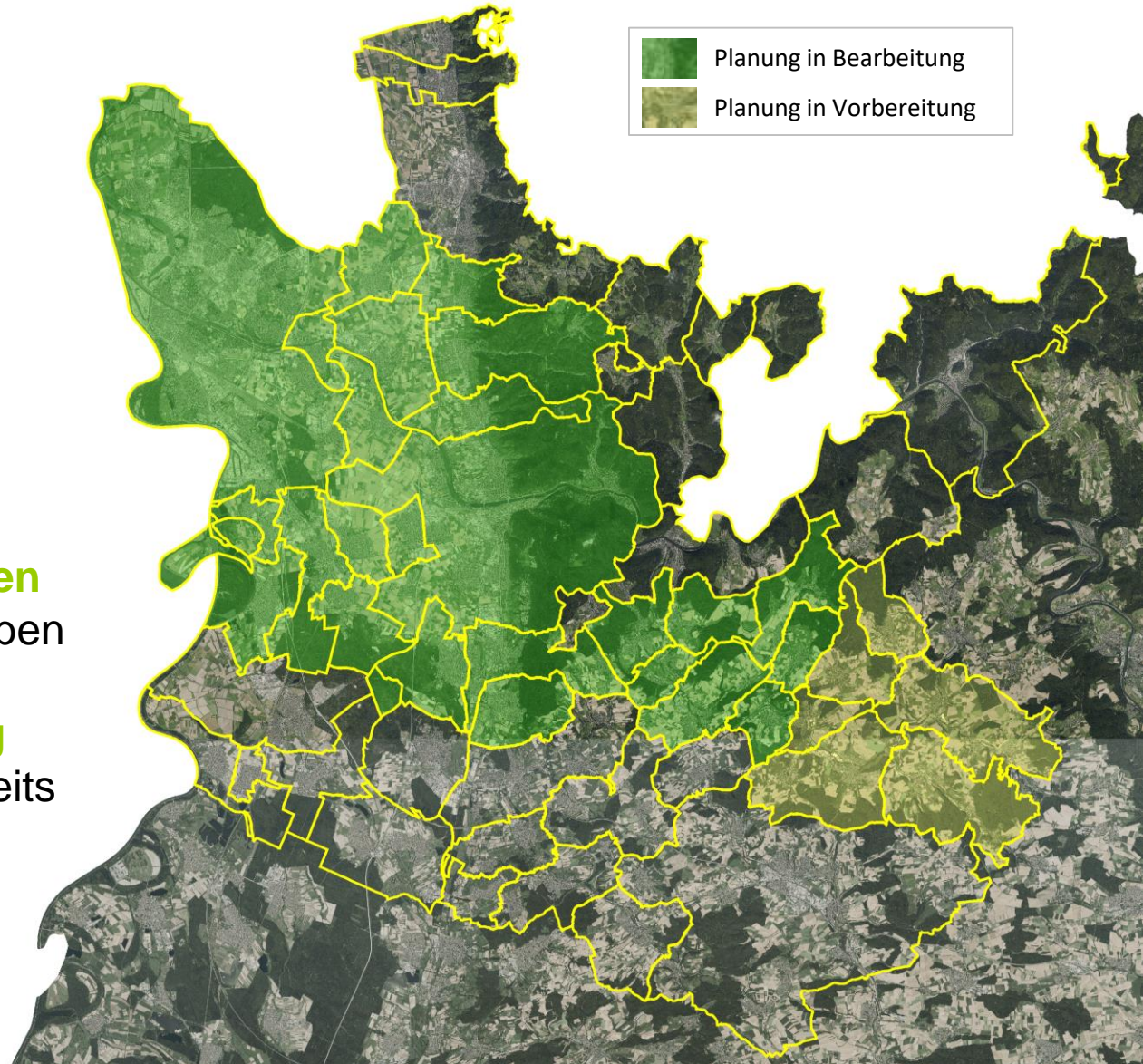


§ 22 NatSchG Baden-Württemberg:

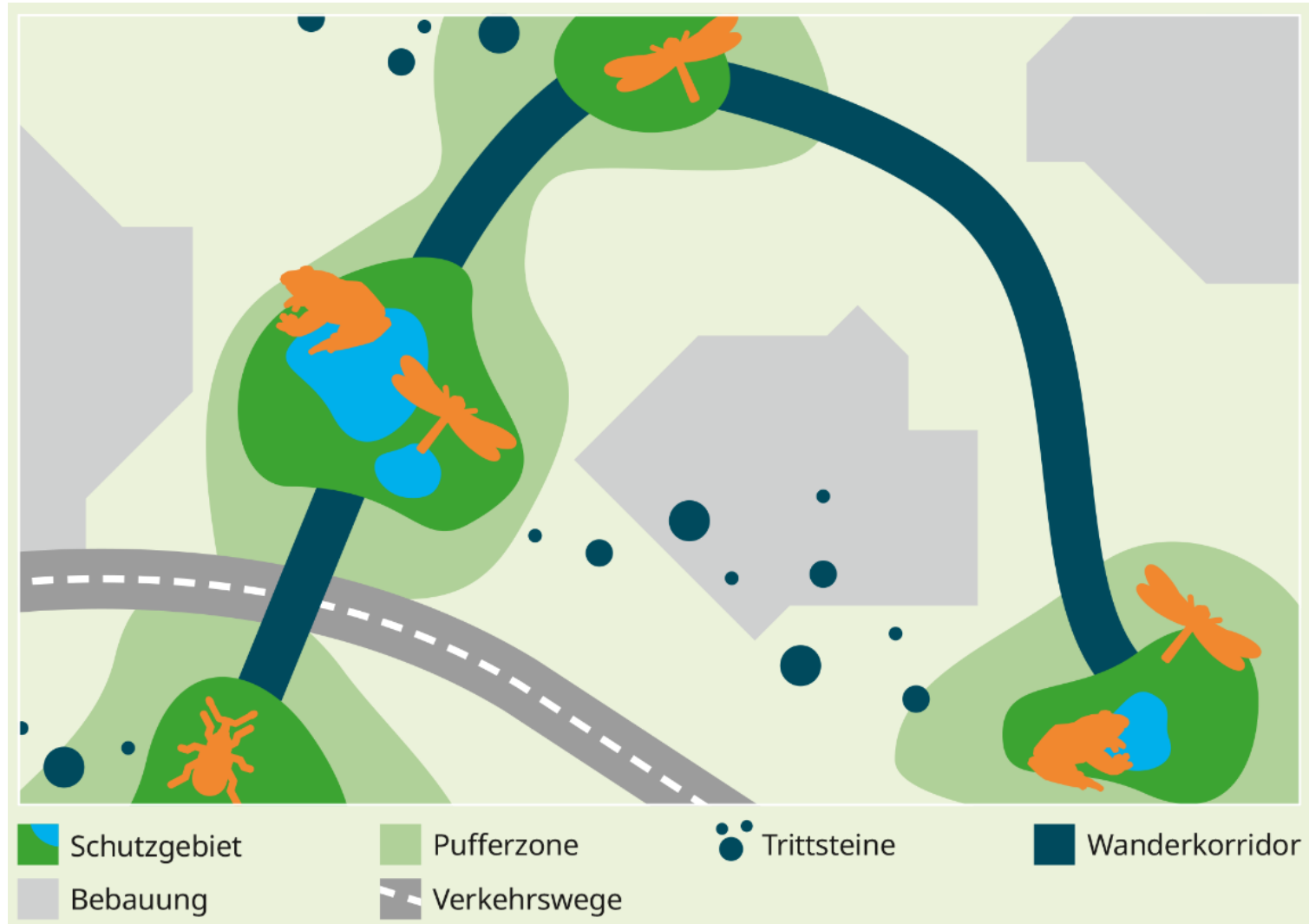
- Alle öffentlichen Planungsträger sind verpflichtet die Belange des Biotopverbundes zu berücksichtigen
- Zur Umsetzung erstellen Gemeinden Biotopverbundpläne oder passen Landschafts- oder Grünordnungspläne an
- Planerische Grundlage ist „Fachplan Landesweiter Biotopverbund“ der LUBW

Umsetzungsstand Biotopverbundplanungen

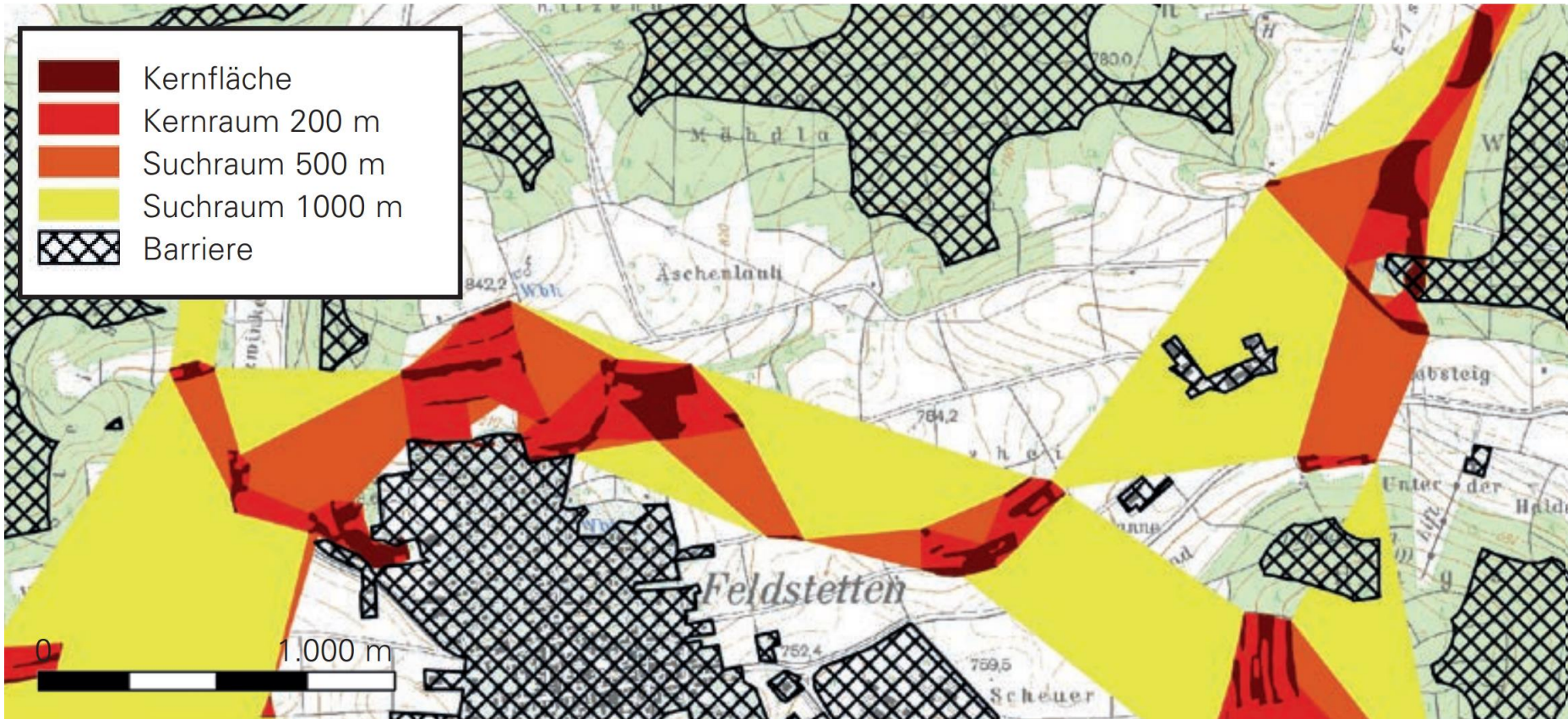
über 50 % der Kommunen
im Rhein-Neckar Kreis haben
die **Erstellung der
Biotopverbundplanung**
bereits beauftragt oder bereits
ausgeschrieben



Schematische Darstellung des Biotopverbunds

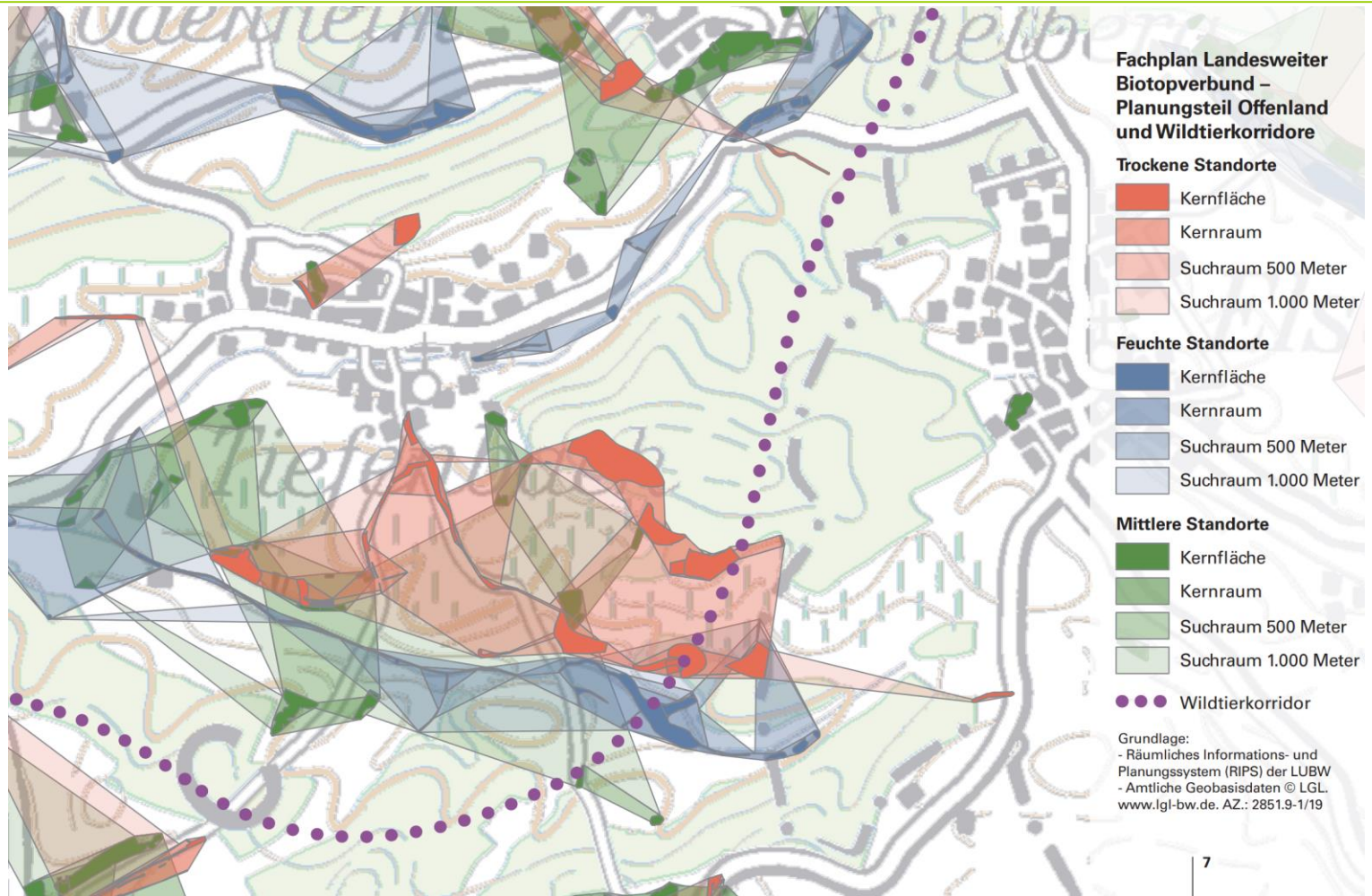


Fachplan Landesweiter Biotopverbund - Methode der Kartendarstellung



© LUBW (2014) „Fachplan Landesweiter Biotopverbund – Arbeitsbericht“, in: <https://pd.lubw.de/33693>

Fachplan Landesweiter Biotopverbund - Was beinhalten die Kernflächen



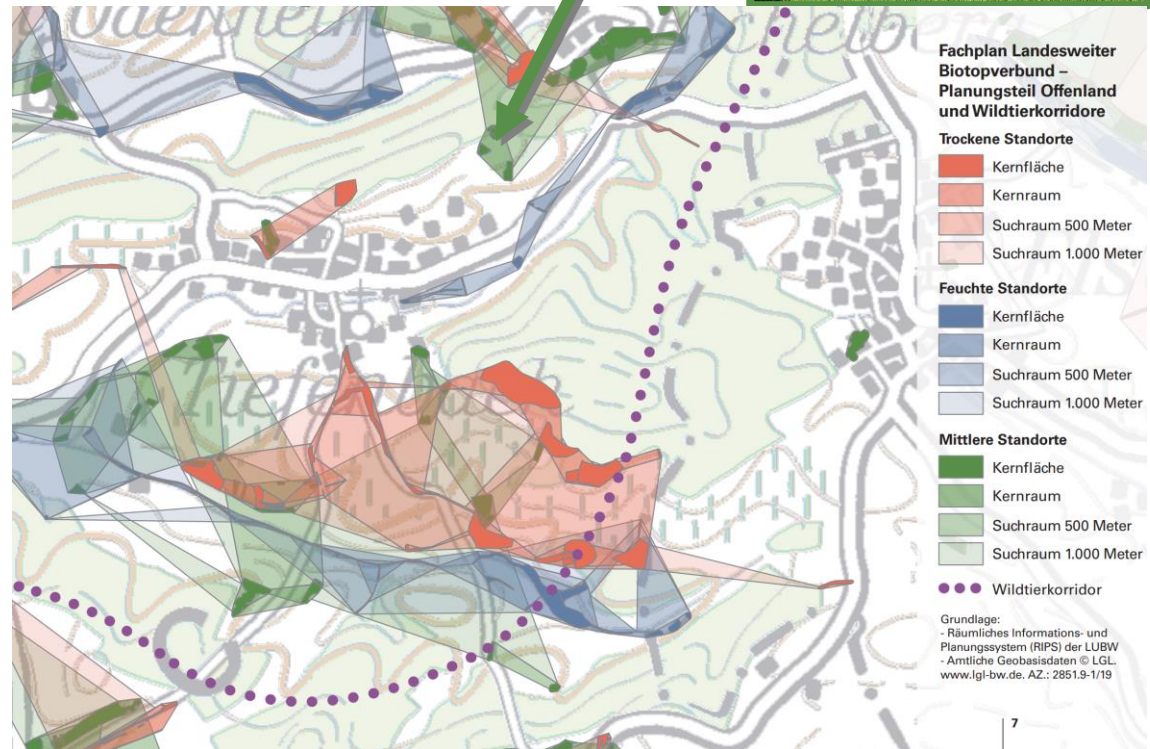
Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“

Fachplan Landesweiter Biotopverbund



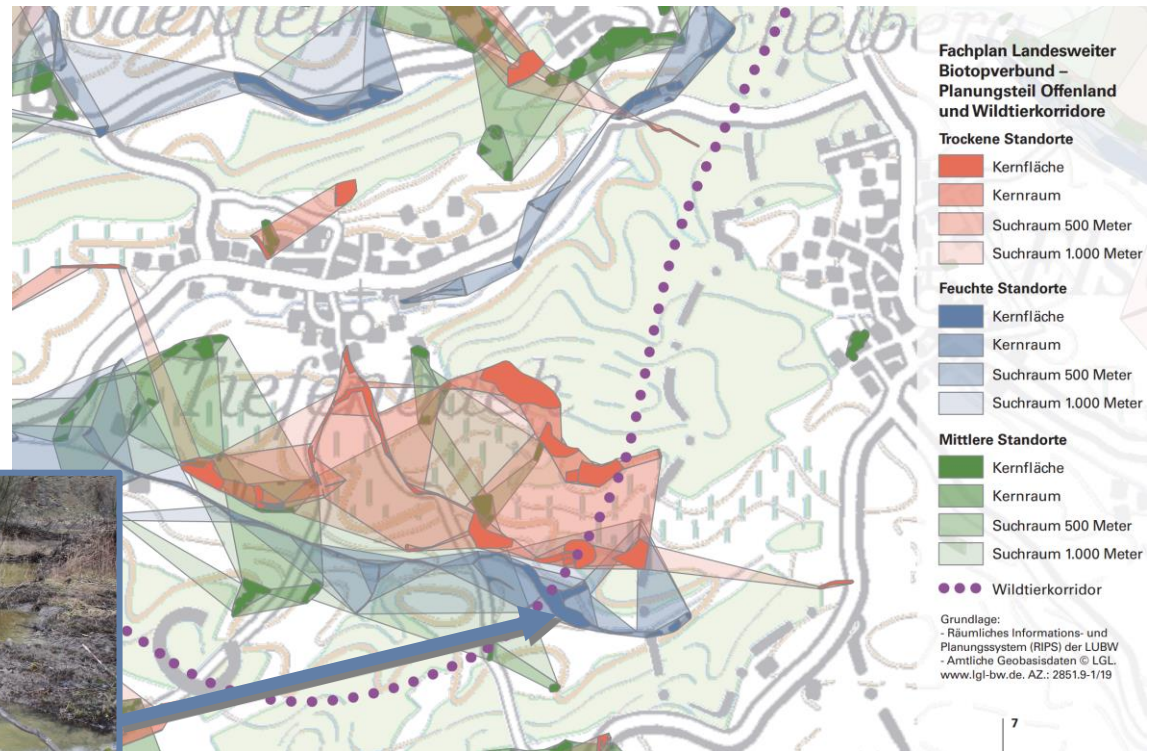
Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
 Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“

Fachplan Landesweiter Biotopverbund



Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“

Fachplan Landesweiter Biotopverbund



Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“



Fachplan Landesweiter Biotopverbund

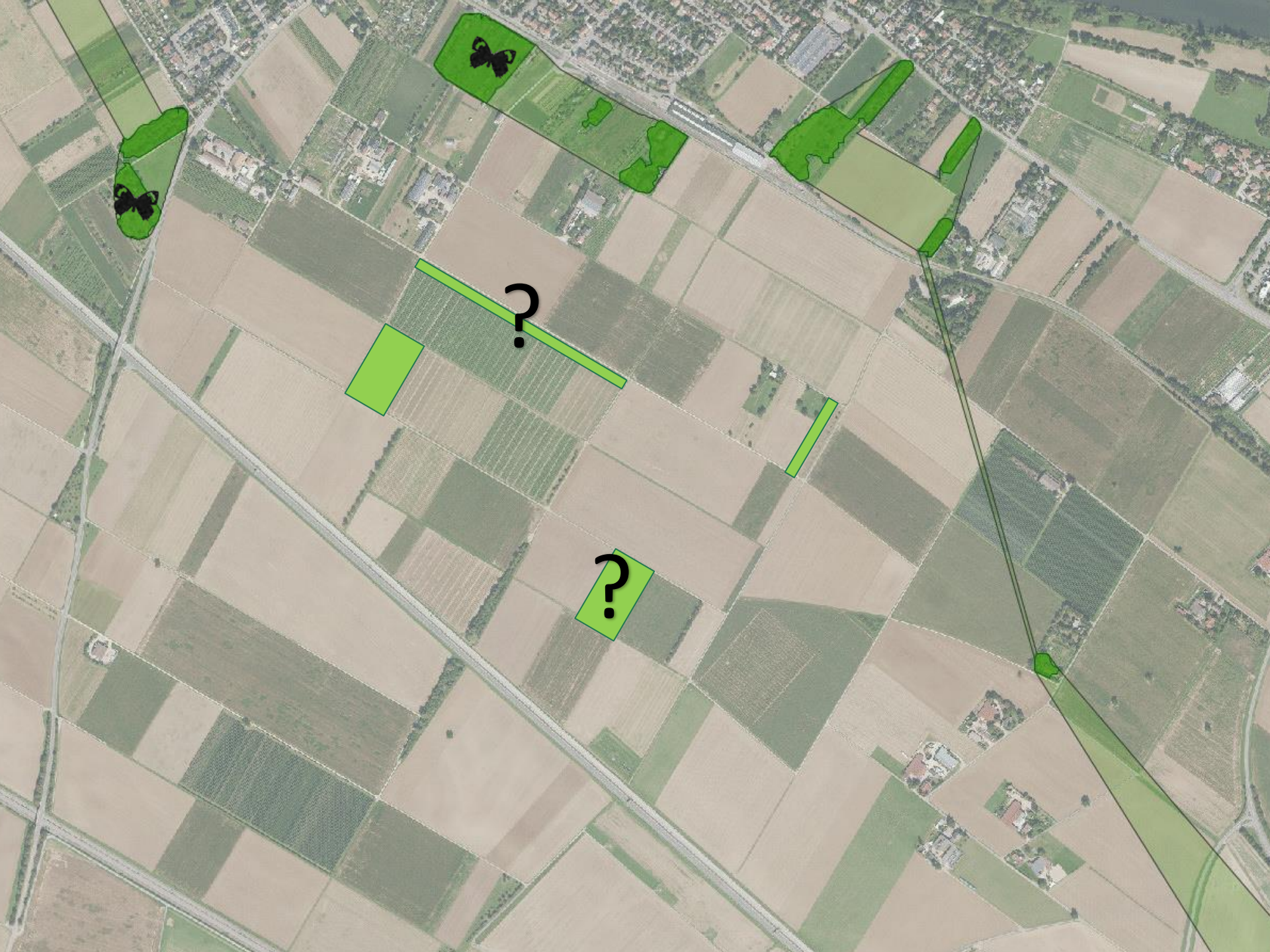


Fachplan Landesweiter Biotopverbund – Planungsteil Offenland und Wildtierkorridore

- Trockene Standorte**
- Kernfläche
 - Kernraum
 - Suchraum 500 Meter
 - Suchraum 1.000 Meter
- Feuchte Standorte**
- Kernfläche
 - Kernraum
 - Suchraum 500 Meter
 - Suchraum 1.000 Meter
- Mittlere Standorte**
- Kernfläche
 - Kernraum
 - Suchraum 500 Meter
 - Suchraum 1.000 Meter
- Wildtierkorridor
- Grundlage:
- Räumliches Informations- und Planungssystem (RIPS) der LUBW
- Amtliche Geobasisdaten © LGL
www.lgl-bw.de, AZ.: 2851.9-1/19

Biotopverbund feuchter, mittlerer und trockener Standorte des Offenlands inkl. Generalwildwegeplan
Quelle: LUBW (2021) „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“







© Dr. Julia Walter

Brachebegrünung mehrjährig (Ökologische Zellen)

FAKT E8 oder LPR



© René Greiner/Landesjagdverband

Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen (Lebensräume für Niederwild)

FAKT E7 oder LPR



© Foto: Juliane Langer/LTZ

Ackerwildkrautschutz - Lichtäcker
Erweiterter Drillreihenabstand FAKT E13
oder LPR





© Foto: Infoblatt FFH-Mähwiesen Engel, Zelesny, Grant

Extensive Grünlandnutzung

ÖR 5: 4 Kennarten / FAKT B3.2: 6 Kennarten / LPR



Beweidung von Streuobstwiesen

LPR



© Foto: Infoblatt FFH-Mähwiesen Engel, Zelesny, Grant

Aufwertung FFH-Mähwiesen (C-Zustand)

FAKT B5 oder LPR



Altgrasstreifen

LPR

Weitere Maßnahmen für den Biotopverbund

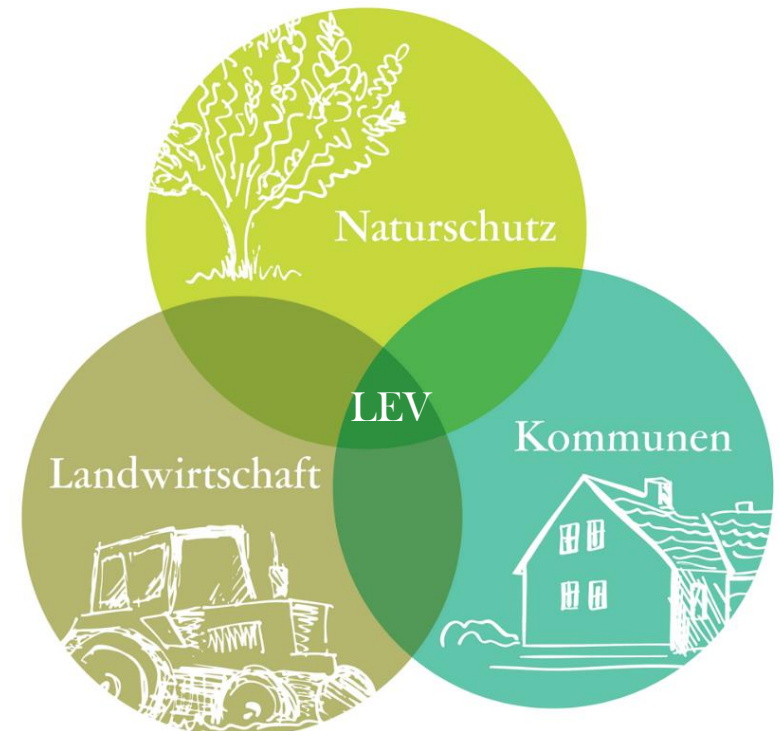


Was ist der Landschaftserhaltungsverband?

Freiwilliges Bündnis in dem Vertreter von Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz gleichberechtigt zusammenarbeiten

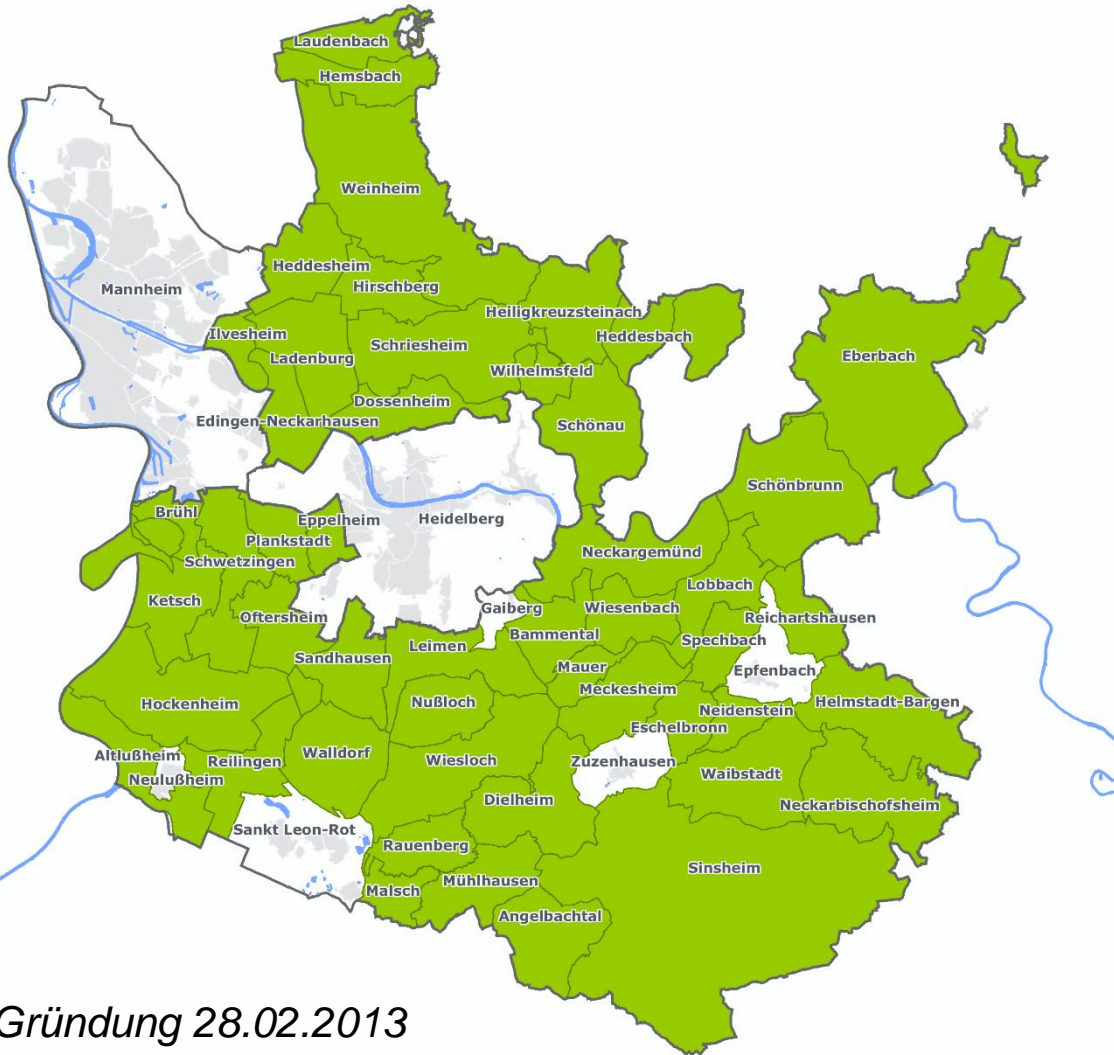
Zentrale Aufgaben:

- Organisation der Landschaftspflege zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung von Kulturlandschaften
- Umsetzung von Natura 2000-Managementplänen
- Maßnahmen zum Arten- und Biotopschutz



LEV Rhein-Neckar e.V.

Unsere Mitglieder



Gründung 28.02.2013

Mitglieder (Stand 10/2024)



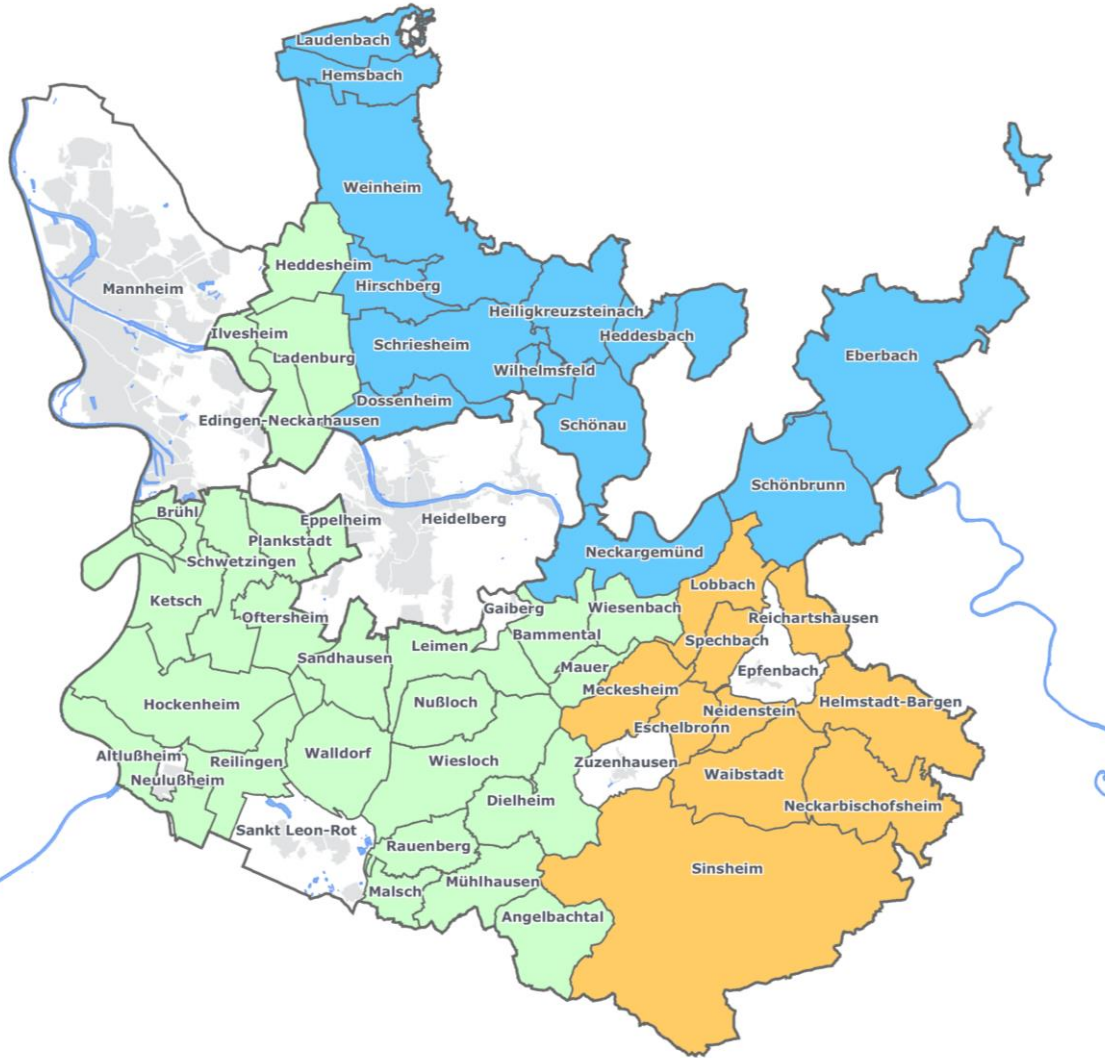
Rhein-Neckar-Kreis



Kreiskommunen
(49 von 54)

1. Kreisbauernverband
2. Landesnaturschutzverband
3. Maschinenring Kraichgau
4. BUND Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald
5. Kreisverband für Obstbau, Garten und Landschaft Rhein-Neckar e.V.
6. Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V.
7. NABU Bezirksverband Rhein-Neckar-Odenwald
8. NABU Kleiner Odenwald und Umgebung e.V.
9. NABU Eberbach

Team und Gebietsaufteilung



Nadja Salzmann
Geschäftsführerin



Martin Schaarschmidt
Stellv. Geschäftsführer
Andrea Bernecker
Gebietsreferentin



Katrin Naumann
Stellv. Geschäftsführerin



Andreas Scherrer
Biotopverbundmanager



Marion Sauler
Mähwiesenberaterin

Der LEV hilft gerne ...

... bei Fragen rund um den Biotopverbund, zu Fördermaßnahmen und für Landschaftspflegeprojekte!



Herr Andreas Scherrer
Biotopverbundmanager
LEV Rhein-Neckar e.V.
Muthstraße 4, 74889 Sinsheim
06221/522-5394
Andreas.Scherrer-LEV@Rhein-Neckar-Kreis.de



Vielen Dank



SPANG. FISCHER. NATZSCHKA.

Hans-Joachim Fischer und Heiko Bischoff SPANG. FISCHER. NATZSCHKA.

- Bearbeitungsschritte -

Biotopverbundplanung für das Gebiet der Gemeinden Brühl, Eppelheim, Ketsch, Oftersheim, Plankstadt und Schwetzingen



Unterschied zwischen Biotopverbundplanung und Biotopvernetzungs-konzeption

Biotopverbund

≠

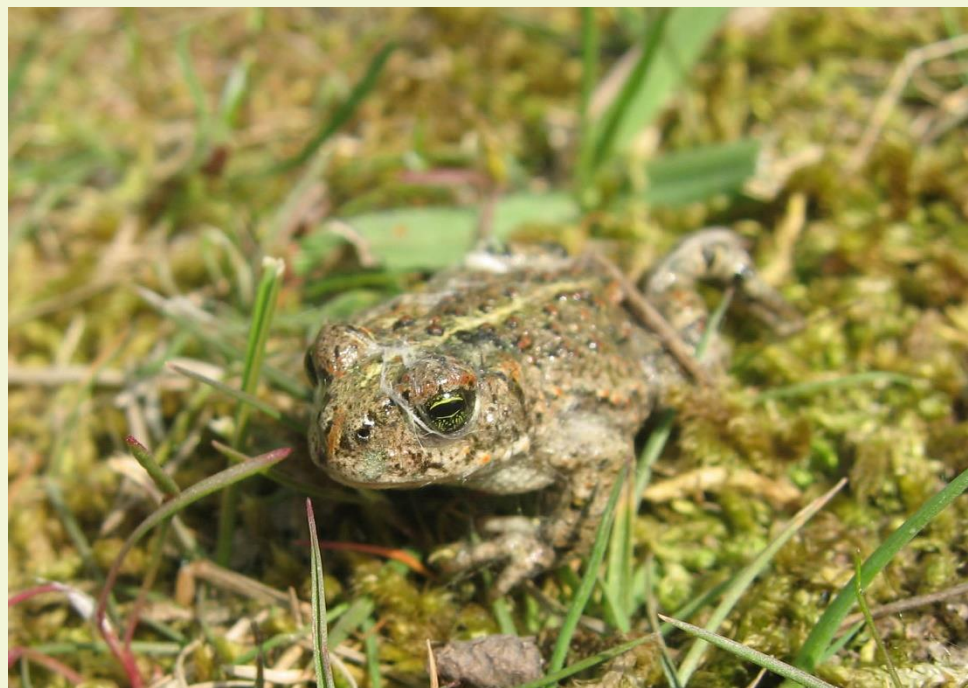
Biotopvernetzung 1980 / 90er

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf BW
 • Definierte Planungskulisse:
→ Schwerpunkträume
 • Inhalt klar definiert durch
Musterleistungsverzeichnis
→Leistungsverzeichnis NV
 • Ziel: Erhalt und Aufwertung
vorhandener Offenlandstrukturen,
Neuanlage | <ul style="list-style-type: none"> • Fokus auf einzelne Kommunen
 • Planungskulisse nicht definiert
→ meist Gemarkungsfläche
 • In landwirtschaftlich intensiv genutzten
Gebieten
 • Ziel: Vernetzung durch Anlage neuer
Strukturen |
|---|--|

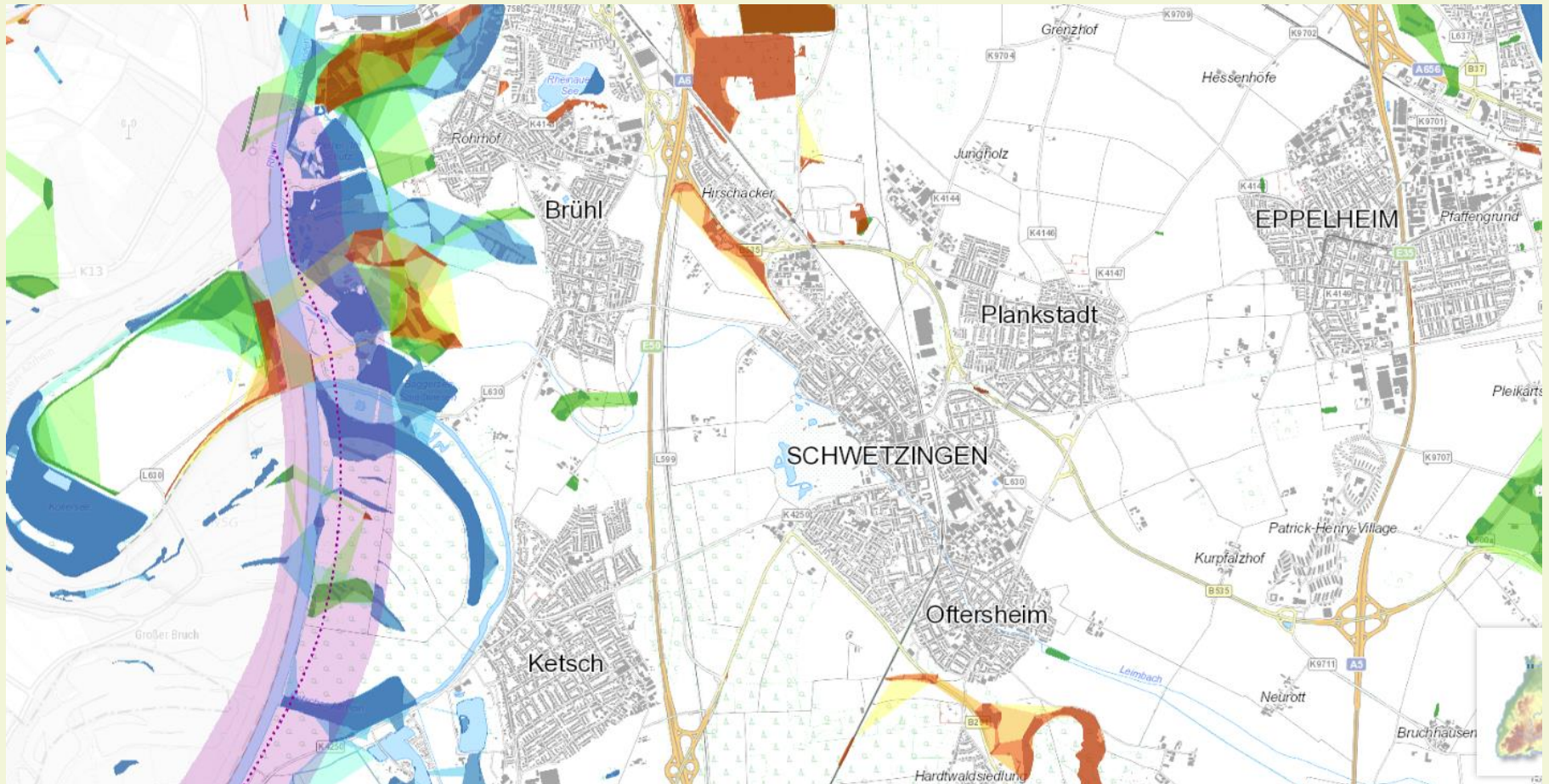
→ Biotopvernetzungen können Teil des Biotopverbundes sein, müssen es aber nicht

Verbund von Offenland-Biototypen:

- **Ausrichtung an Zielarten: 44 Arten vorgegeben**
 - ✓ 11 Vögel
 - ✓ 11 Schmetterlinge
 - ✓ 7 Laufkäfer
 - ✓ 5 Amphibien...
- **Weitere Schwerpunkte:**
 - ✓ Feldvögel
 - ✓ Gewässerlandschaften
 - ✓ Generalwildwegeplan



Fachplan landesweiter Biotopverbund:



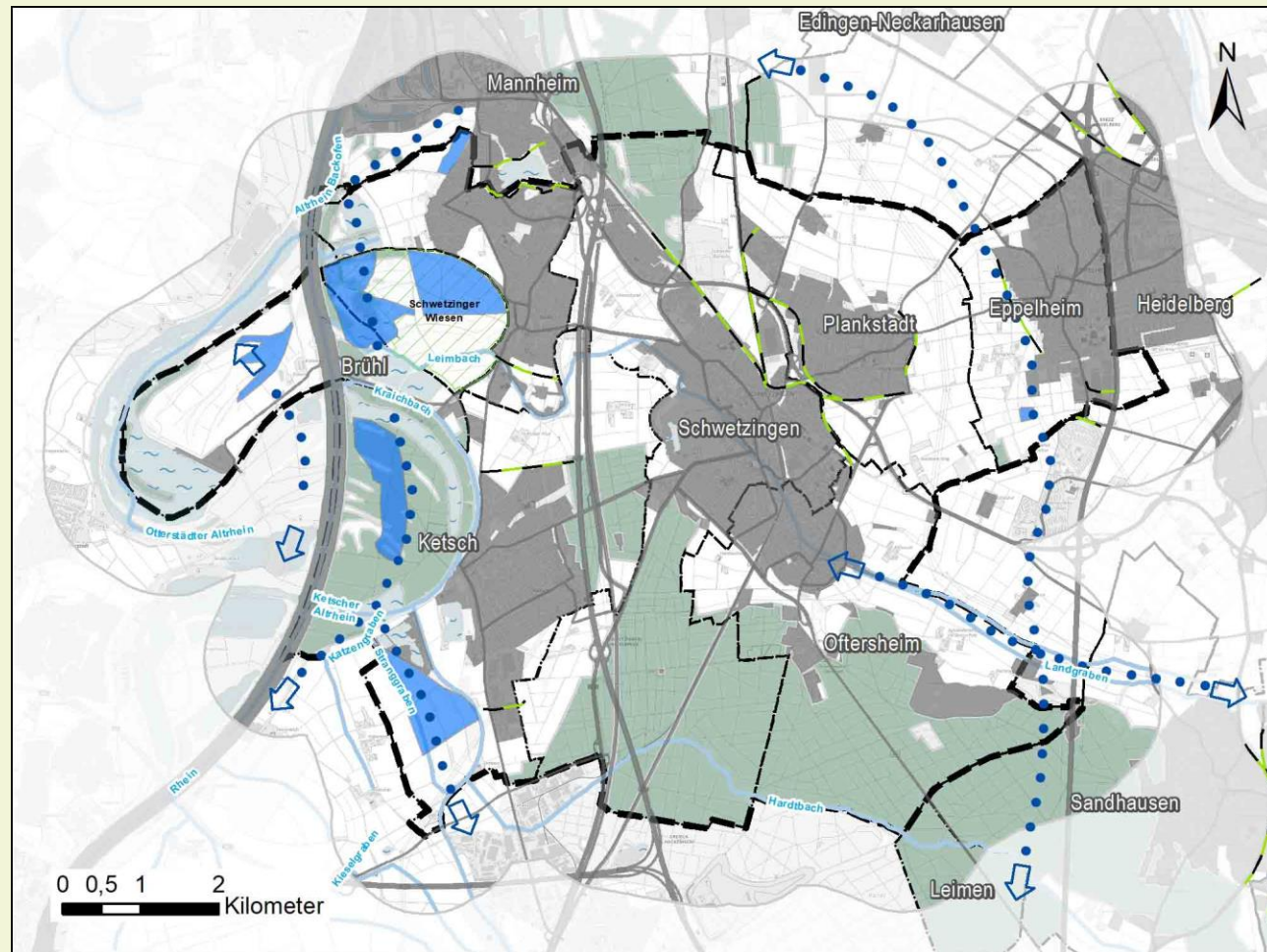
Situation im Plangebiet: Feuchte Standorte

- Nasswiesen
- Verlandungs-
bereiche
- Weitere Lebens-
stätten von
Zielarten (z.B.
Druckwasser-
bereiche)



Situation im Plangebiet: Feuchte Standorte

- Feuchtbiotop-Achse entlang des Rheins
- Hockenheimer Rheinbogen
- Ketscher Rheininsel
- Schwetzinger Wiesen
- Riedwiesen



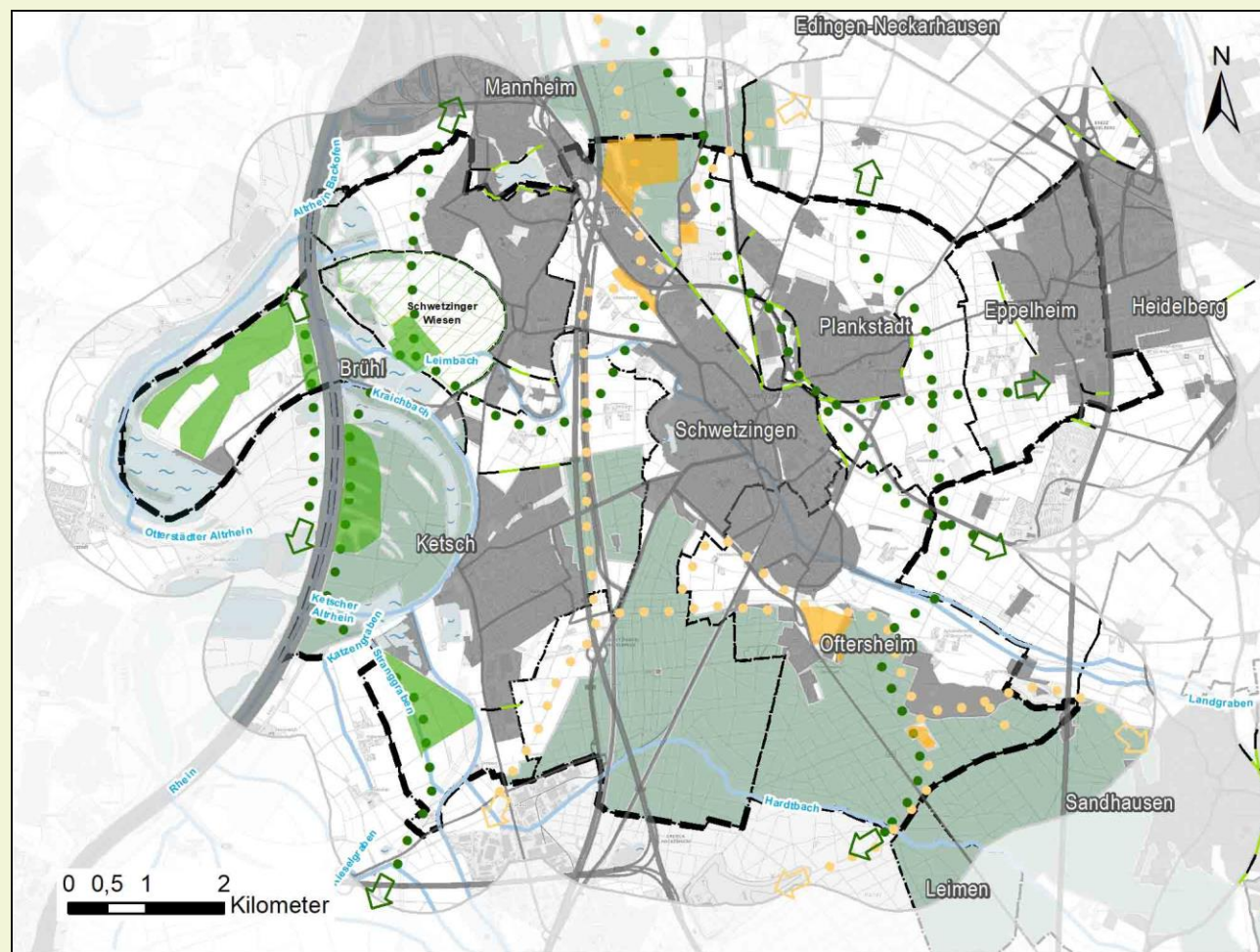
Situation im Plangebiet: Mittlere Standorte

- Magerwiesen
mittlerer
Standorte
- Streuobst-
wiesen



Situation im Plangebiet: Mittlere Standorte

- Schwetzinger Wiesen/Riedwiesen
- Einzelne Flächen zw. Brühl und Ketsch
- Kollerinsel



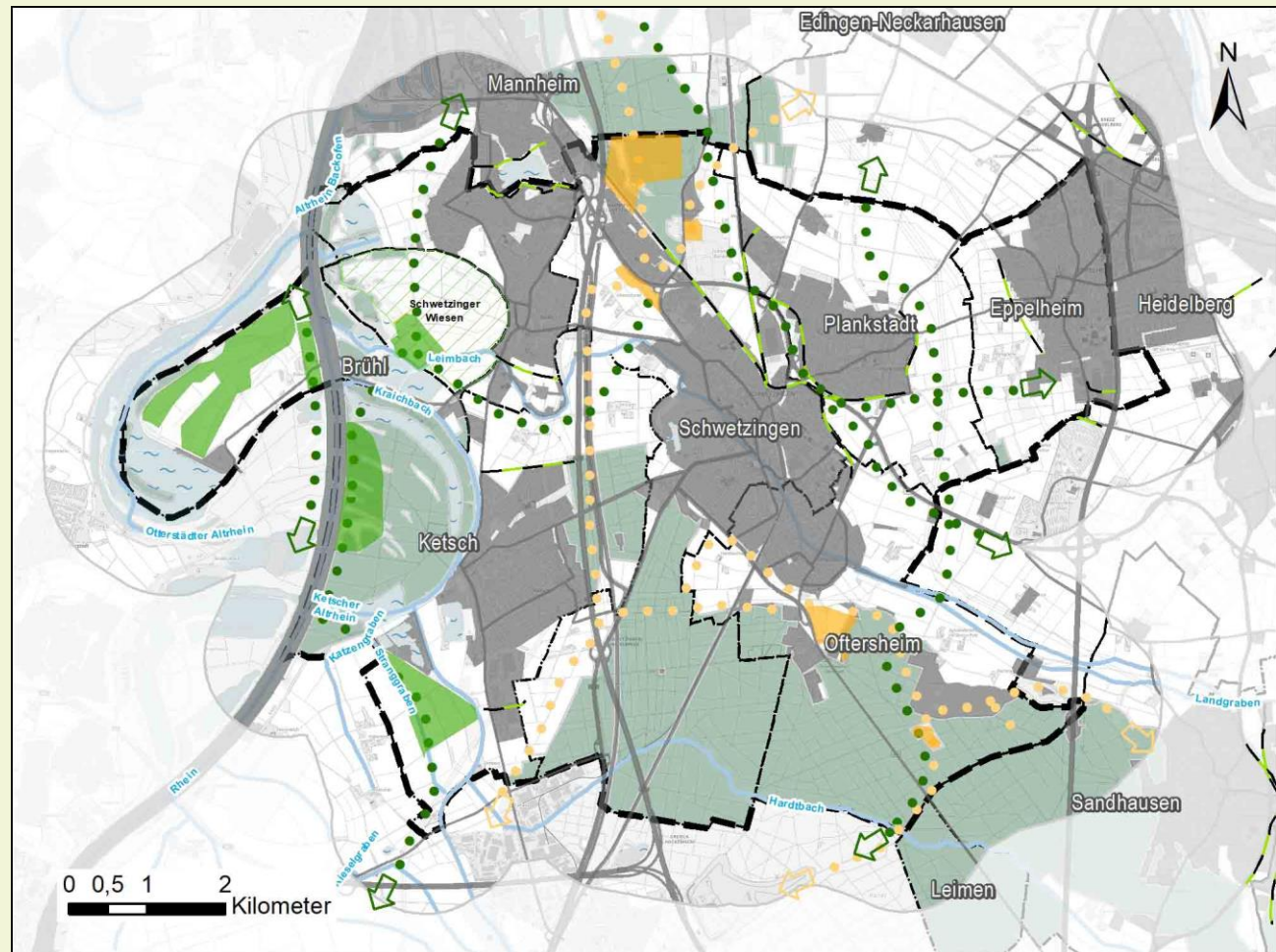
Situation im Plangebiet: Trockene Standorte

- Magerwiesen
- Sandrasen
- Dünen
- Sekundär-
biotope



Situation im Plangebiet: Trockene Standorte

- Schwetzinger Wiesen/Riedwiesen
- Hirschacker
- Oftersheimer Dünen
- absehbar: ehemalige Paintball-Anlage



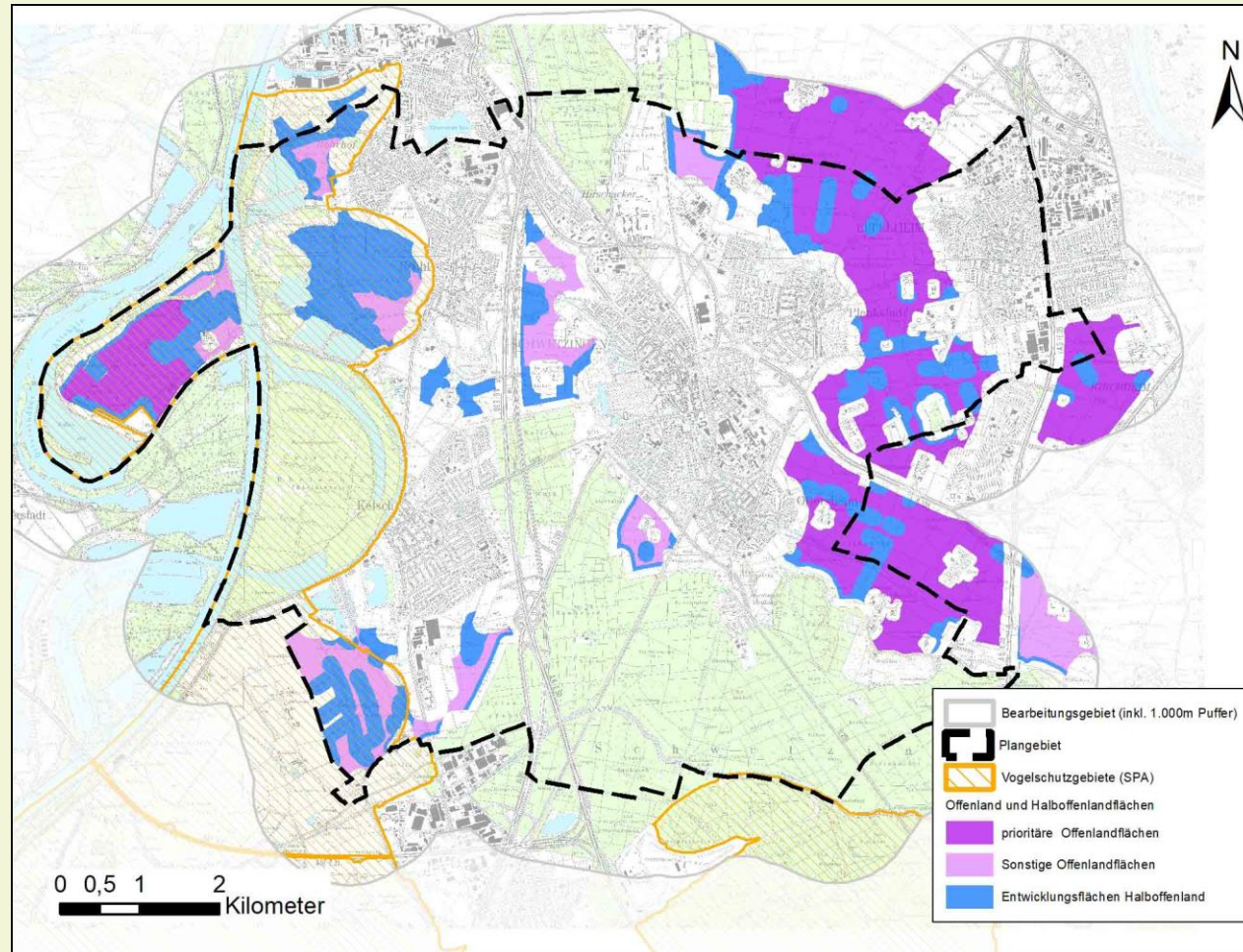
Situation im Plangebiet: Feldvögel

- Weithin offene Wiesen- und Ackerfluren
- Vorzugsweise kleinteilige Nutzungsmosaik
- Säume, Brachen, einzelne Gehölze



Situation im Plangebiet: Feldvögel

- Plankstadt, Eppelheim
- Östlich Oftersheim
- Hockenheimer Rheinbogen
- Kollerinsel



Situation im Plangebiet: Barrieren, Flaschen- häuse

- Siedlungen
- Wald
- Straßen
- Rhein



Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Stabilisierung von Kernflächen
- Aktivierung ungenutzter Flächen
- Erhöhung der Biotopqualität von Äckern
- Maßnahmen in Wald
- Überwindung von Barrieren



Umsetzungsmöglichkeiten:

- **Keine Verpflichtung zur Maßnahmenumsetzung**
 - ✓ **Umsetzung der Maßnahmen bleibt freiwillig**
- **Großflächige Maßnahmen durch Teilnahme an Extensivierungsprogrammen, Artenschutzprogramm etc.**
- **Produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen:**
 - ✓ **Kompensation von Eingriffen durch Aufwertung von Äckern als Lebensräume**
 - ✓ **Extensivierung, zeitweilige Brachen**
 - ✓ **Die Flächen bleiben rechtlich Äcker**
 - ✓ **Ausführung durch Landwirte als Dienstleistung für den Kompensationspflichtigen**

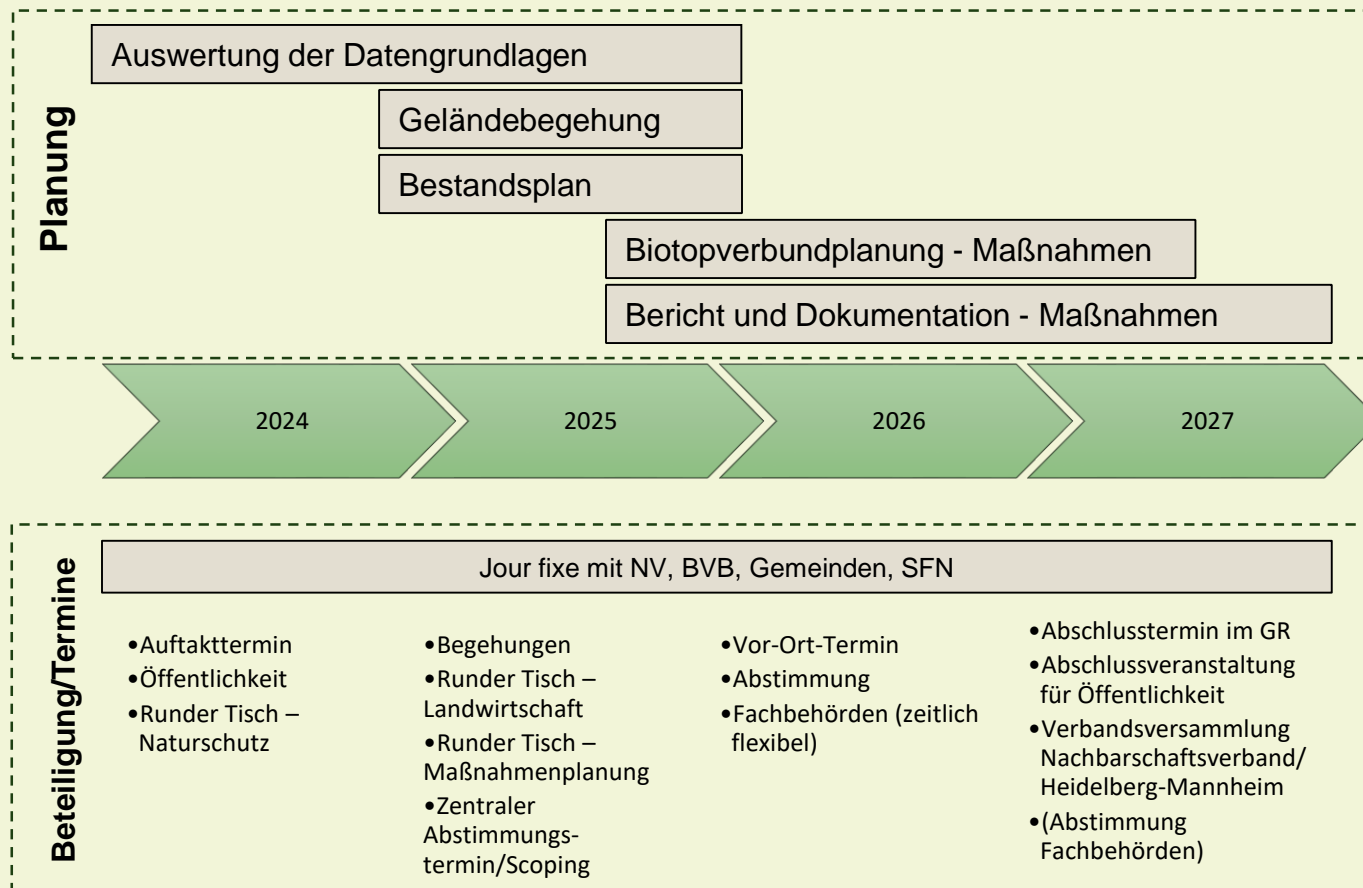
Rechtliche Relevanz:

- **Kein Entzug von Flächen für Maßnahmen**
- **Planungsrechtliche Sicherung im Flächennutzungsplan**
- **Vorrangige Flächenkulisse für naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen**
- **Gezielte Steuerung von Ausgleichserfordernissen**
 - ✓ auf B-Plan Ebene
 - ✓ als Ökokonto
 - ✓ durch lokale Initiativen und Akteure

→ Ziel: langfristige Stärkung der großräumigen Biodiversität im Verbandsgebiet



Zeitlicher Ablauf:



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!





Sarah Wendel und Katharina Kloska

Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim

- Einbindung von Ortskenntnissen -



Projektablauf und Zusammenarbeit

2024

- Vergabe + **Bearbeitungsstart**
- Öffentliche Information (Gremien, Veranstaltungen)

2025

- **Grundlagenermittlung:** Einbindung örtlicher Kenntnisse (Verbände, Landwirtschaft, Gemeinden)
- Zentraler Abstimmungstermin mit Fachbehörden (Scoping)

2026

- Konkretisierung **Maßnahmenplanung:** Runder Tisch mit Fachbehörden, Gemeinden und weiteren Beteiligten
- Öffentliche Information über den Zwischenstand

2027

- **Fertigstellung** Biotopverbundpläne und Abschlussbericht
- Präsentation der Ergebnisse in den Gemeinden (Gremien)
- Abschlussveranstaltung Öffentlichkeit

Ab 2028

Biotopverbundplan dient als zentrales Fachkonzept für die Entwicklung von Natur und Landschaft

- Maßnahmenumsetzung
- Ausgleichserfordernisse / Ökokonto



Maßnahmenumsetzung

Ziel: Langfristige Stärkung der großräumigen Biodiversität im Verbandsgebiet

Mögliche Träger:

- Kommunen, z.B. Ausgleich bei Bebauungsplänen, Ökokonto, Maßnahmen nach Landschaftspflegerichtlinie (Förderung bis 70%)
- Landwirtschaft, z.B. Agrarförderprogramme, Pflegeverträge, Landschaftspflegerichtlinie
- Lokale Initiativen und Akteure





Nächste Schritte

- Einbindung der **Gebietskenner, Verbände, etc.** (*Runder Tisch ab 2025*)
- Einbindung der **Landwirtschaft** (*Runder Tisch ab 2025*)
- Einbindung der **Fachbehörden**: Zentraler Abstimmungstermin „**Scoping**“ (*Ende 2025*)
- Konkretisierung der Maßnahmenplanung gemeinsam mit den lokalen Akteuren (*Runder Tisch 2026*)



Ansprechpartner

Nachbarschaftsverband HD-MA

- Katharina Kloska
Tel.: 0621 / 293-7858
E-Mail: katharina.kloska@mannheim.de
- Sarah Wendel
Tel.: 0621 / 293-7746
E-Mail: sarah.wendel@mannheim.de
- Zentrale
Tel.: 0621 / 106 846
E-Mail:
nachbarschaftsverband@mannheim.de

LEV Rhein-Neckar

Andreas Scherrer
Tel.: 06221 / 522-5394
E-Mail:
andreas.scherrer-LEV@Rhein-Neckar-Kreis.de

Fachbüro SFN

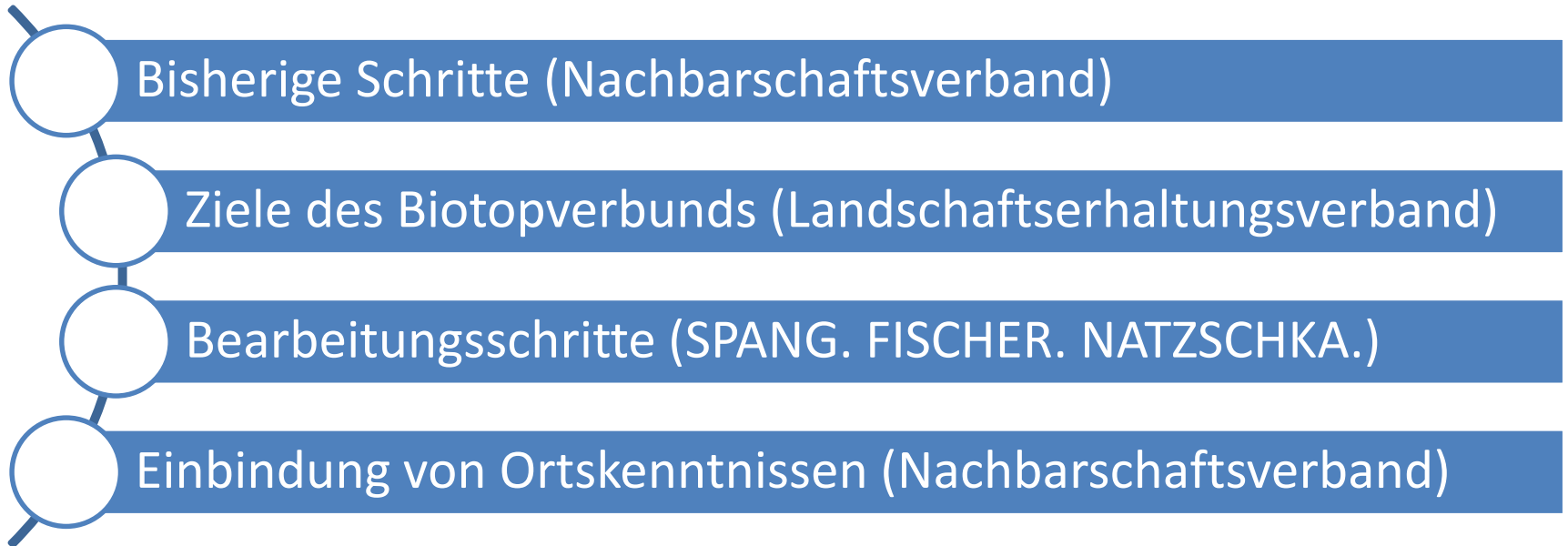
- Hans-Joachim Fischer (Projektleitung)
Tel.: 06222 / 971 78-22
E-Mail: hj.fischer@sfn-planer.de
- Heiko Bischoff
Tel.: 06222 / 971 78-24
E-Mail: h.bischoff@sfn-planer.de
- Dr. Tobias Ehlert
Tel.: 06222 / 971 78-48
E-Mail: t.ehlert@sfn-planer.de
- Joel Almqvist
Tel.: 06222 / 971 78-42
E-Mail: j.almqvist@sfn-planer.de



Fragen und Anmerkungen



Erster Teil: Information durch Fachvorträge



Zweiter Teil: Ausstellung und Dialog



Beteiligungsmöglichkeiten

- Erfolgreiche Planung der Büros auf örtliche Mitwirkung angewiesen
- Wissen soll geteilt werden, um sinnvolle Maßnahmenvorschläge zu generieren

Bringen Sie sich ein!

- ❖ Haben Sie Kenntnis über spezifisches **Artvorkommen**?
- ❖ Kennen Sie Standorte mit **Aufwertungspotenzial**? (Aktivierung von Tümpel, Trockenmauern, Hohlweg, etc.)
- ❖ Sind Ihnen **Engstellen** oder **Barrieren** vor Ort bekannt, welche die Durchlässigkeit der Landschaft behindern?
- ❖ Wo sind wichtige **Querungsmöglichkeiten**, die den Austausch zwischen den Gemeinden gewährleisten?
- ❖ ...



Vielen Dank!

ANHANG

Unterlagen zum Biotopverbund

Geodatendownload Fachplan Biotopverbund Gewässerlandschaften:

https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/api/navigatorurl/show?globalId=naturLand.Biotopverbund.nais%3A%24SYSTEM%20URL%7Dnais%2FBV_Gewaesserlandschaften_2020.html

Geodatendownload Fachplan Biotopverbund Offenland:

https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/api/navigatorurl/show?globalId=naturLand.Biotopverbund.nais%3A%24SYSTEM%20URL%7Dnais%2FBV_Offenland_2020.html

Arbeitshilfe „Zielarten Offenland“:

<https://pd.lubw.de/10233>

Arbeitshilfe „Maßnahmenempfehlungen Offenland“:

<https://pd.lubw.de/10232>

Kurzbroschüre „Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg“:

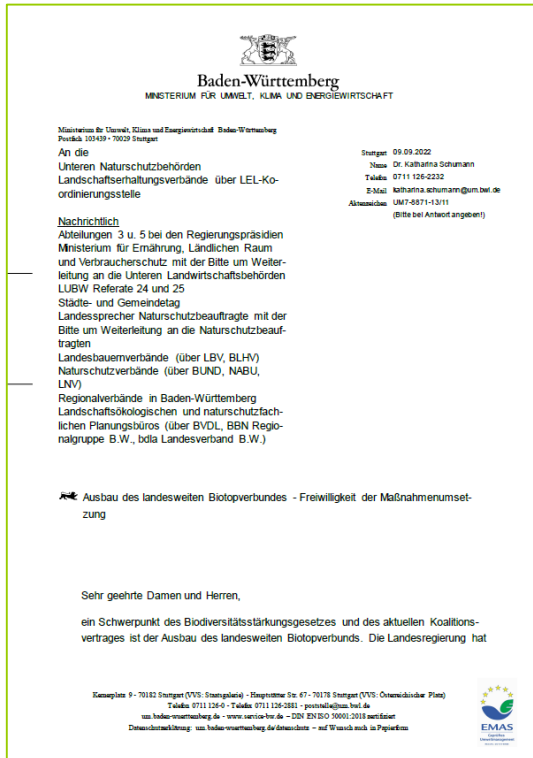
<https://pd.lubw.de/10256>



Seite 6

- Bauer, H.-G., M. Boschert, M. I. Förschler, J. Hölzinger, M. Kramer & U. Mahler (2016): Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs. 6. Fassung. Stand 31. 12. 2013. – Naturschutz-Praxis Artenschutz 11.
- Breunig, Th., S. Demuth & V. Cordlandwehr (2021): Rote Liste der Biotoptypen Baden-Württembergs mit naturschutzfachlicher Beurteilung, 2. Fassung, Stand 31.12.2020. – LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (Hrsg.). – Naturschutz-Praxis Flächenschutz 4
- Bundesamt für Naturschutz in: <https://www.bfn.de/bestand-und-gefaehrung>, abgerufen am 08.03.2022
- Fartmann, T. (2017): Überleben in fragmentierten Landschaften – Grundlagen für den Schutz der Biodiversität Mitteleuropas in Zeiten des globalen Wandels. Naturschutz und Landschaftsplanung 49 (9), 277-282.
- Landtag von Baden-Württemberg Drucksache 17/290 (2021): Schutz von Streuobstbeständen vor Bebauung
- Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.
- Rote-Liste-Gremium Amphibien und Reptilien (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (3): 64 S.
- Tagesschau in: <https://www.tagesschau.de/inland/rote-liste-deutschland-103.html> abgerufen am 17.03.2022

Freiwilligkeit der Maßnahmenumsetzung



sich damit verpflichten, die Maßnahmenumsetzung zu gewährleisten. Die Kommunen sind verpflichtet, die Maßnahmenumsetzung zu gewährleisten oder die Landschaftspflegeverbände zu unterstützen.

Seitens der unteren Naturschutzbehörden sind die Maßnahmenumsetzung in den Biotopverbundplänen enthalten. Die Kommunen sind verpflichtet, die Maßnahmenumsetzung zu gewährleisten oder die Landschaftspflegeverbände zu unterstützen.

Die kooperative Einbindung und Bereitschaft der örtlichen Landwirtinnen und Landwirte ist essentiell für den Ausbau des landesweiten Biotopverbundes. Die landwirtschaftlichen Betriebe werden hier nicht in ihrer Bewirtschaftung eingeschränkt. Flächen, die z.B. über das Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) oder die Landschaftspflegeverordnung (LPR) von Landwirtinnen und Landwirten für den Biotopverbund eingebracht werden, sind weiterhin ganz normale Flächen ohne zusätzlichen Schutzstatus. Diese Maßnahmen erfolgen auf freiwilliger Basis. Die Umsetzung der in der Biotopverbundplanung vorgesehenen Maßnahmen ist keine verpflichtende Vorgabe für die landwirtschaftlichen Betriebe.

Das Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) stellt in § 14 Abs. 3 klar, dass eine Wiederaufnahme einer vormaligen Nutzung (bspw. nach Ablauf einer über LPR-Vertrag geregelten Aufwertungsmaßnahme) nicht als Eingriff gilt. Biotopflächen, die im Rahmen einer Förderung entstanden sind, müssen nach § 30 Abs. 5 BNatSchG nicht erhalten werden. „Bei gesetzlich geschützten Biotopen, die während der Laufzeit einer vertraglich vereinbarten Wiederaufnahme einer vormaligen landwirtschaftlichen Nutzung nach Beendigung der Förderung durch den Landwirt wieder aufgenommen werden, ist die Wiederaufnahme nach LPR bzw. FAKT keine Verpflichtung.“

Abschließend möchten wir nochmal klarstellen, dass die Umsetzung der in der Biotopverbundplanung vorgesehenen Maßnahmen nicht verpflichtend vorgegeben wird.